

## Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler

Enquete-Kommission Anhörung am 22.11.2004

Beantwortung des Fragenkatalogs

1. *Wie schätzen Sie die Einkommensentwicklung der in der Künstlersozialversicherung Versicherten ein?*

Der Kunstmarkt für Künstlerinnen und Künstler leidet unter der momentanen Konjunktur. Die Einkommen sind rückläufig. Das Outsourcing von ehemals abhängig Beschäftigten wird unübersehbare Veränderungen ergeben.

2. *In Welche Richtung wird sich Ihres Erachtens der Versichertenbestand in den nächsten Jahren entwickeln?*

Der Versichertenbestand wird zunehmen. (Zulauf in der Künstlerausbildung)

3. *Wie schätzen Sie die Entwicklung der Künstlersozialabgabe in den vergangenen vier Jahren ein? Wie in der Zukunft?*

Die Senkung des Bundeszuschusses ging in die falsche Richtung. Die Anhebung der Abgabe der Verwerter für 2005 wird die Kunstmarktentwicklung behindern. Die Verwerter werden versuchen, der Abgabe auszuweichen.

4. *Welche Auswirkungen für alle Beteiligten würde eine weitere Steigerung des Künstlersozialabgabegesetzes voraussichtlich haben?*

Die Zusammenarbeit von Künstlern und Verwertern wird zurückgehen. Der Druck gegen das KSVG von der Verwerterseite wird ansteigen und die Absicherung der Künstlerinnen und Künstler gefährden.

5. *In welche Richtung wird sich Ihres Erachtens der Verwerterbestand in den nächsten Jahren entwickeln?*

Insolvenzen und Geschäftsaufgaben bei kleineren Verwertern werden deren Bestand verkleinern.

6. *Wie werden sich Ihres Erachtens Veränderungen in den sozialen Sicherungssystemen z.B. die Einführung einer Bürgerversicherung oder Kopfpauschale auf das System der KSV auswirken?*

Da die Modelle noch nicht in Einzelheiten bekannt sind, ist dies noch nicht abzusehen. Eine Kopfpauschale wäre eine Katastrophe.

*7. Könnte die KSV durch weitere Modelle ergänzt werden? Wenn ja, welche?*

Die Künstlersozialversicherung müsste sich den veränderten Bedingungen anpassen: Es muss angestrebt werden, die reale Anzahl der Verwerter zu ermitteln und diese zur Abgabe heranzuziehen.

*8. Wie schätzen Sie die wirtschaftliche und soziale Lage der freiberuflich im Kulturbereich Tätigen ein, die nicht vom KSVG erfasst werden?*

Die Gruppe der freiberuflich im Kulturbereich Tätigen ist sehr unterschiedlich zusammengesetzt, und deshalb nicht zu übersehen.

*9. Wie schätzen Sie die Einkommensentwicklung der freiberuflich im Kulturbereich Tätigen in den nächsten Jahren ein?*

Bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage sind bei Künstlerinnen und Künstler keine Zuwächse zu erwarten.

*10. In welche Richtung wird sich Ihres Erachtens die Anzahl der freiberuflich Tätigen im Kulturbereich in den nächsten Jahren entwickeln?*

Die Anzahl wird ansteigen, sowohl bei den Künstlerinnen und Künstler als auch bei den Abgabepflichtigen. Künstlerinnen und Künstler lassen sich durch wirtschaftliche Schwierigkeiten nicht von ihrer Berufswahl abbringen.

*11. Sehen Sie Handlungsbedarf zur sozialen Absicherung dieser Berufsgruppen?*

Ja! Künstlerinnen und Künstler müssen ausreichende Alterseinkommen erreichen können (Altlast).

*12. Welche Modelle zur Absicherung dieser Berufsgruppen könnten Sie sich vorstellen?*

Eine Künstlersozialversicherung mit einer besseren Erfassung der Verwertergruppen.

*13. Wie könnte die Anzahl der Abgabepflichtigen in der KSK erhöht werden?*

Durch die bereits von der KSK durchgeführte Kontrolle der Abgabepflichtigen und die Ermittlung von neuen Abgabepflichtigen durch Abgleich mit den IHKS, mit Interessenverbänden und Berufsverbänden.

*14. Wie könnte die Anzahl der Versicherten in der KSK begrenzt werden?*

Durch die Einhaltung der gegebenen gesetzlichen Vorschriften wird bereits der Versuch der Begrenzung unternommen. Eine genaue Definition der berechtigten Gruppen muss hier Grundlage sein.